

Winz 9. d., 2/4. 1896  
 bei Dr. Stake, Pfarr-  
 platz 12.

Liebste Aeltern!

Seit vorgestern bin ich in Winz.  
 Die letzten Tage waren so erschwer-  
 reich, daß ich gar nicht zum Schreiben  
 kam. Ich will Euch - um Euch ein  
 wenig <sup>davon</sup> Fortkennung in Euerer Trauer zu  
 lindern, erzählen, obwohl ich mir  
 Ausgütlicheres für unser hoffent-  
 lich baldiges Wiedersehen in Graz  
 spare. Erlasset mir nun auf den  
~~den~~ Tod unseres armen Moriz zurück  
 zu kommen. Es hat wahrlich keinen  
 Sinn, uns darüber noch eigens gegen-  
 seitig aufzuregen. Jeder muß nun mit  
 seinem Schmerze selber fertig werden.  
 Es hat mir wahrlich mehr innere  
 Aufregung verursacht, daß ich  
 Euch nun diese Zeit ferne war, als

wenn ich hätte können an Eurer  
Seite sein. Das letztemal schrieb  
ich Euch in Schuch's Zimmer 1 Stunde  
vor der Premiere. ~~Es ist~~ Terrific  
wie die Dresdener Auffg. Kann man  
sich nicht vorstellen wie übertraf  
weit alle bisherigen. Ich bleibe  
dabei: Es giebt nur ein Dresdener Hof-  
Theater! Schuch war von rührendem  
Entgegenkommen. Alle meine Wün-  
sche wurden auf genaueste erfüllt.  
Eine unerhörte Leistung bei Schei-  
demantel, dieser geniale Künstler  
als Johannes. Antkes war ein aus-  
gezeichneter Mathias. Und ein  
noch nicht degreener Zitterbart.  
Das ganze Publikum lachte beständig  
während der ganzen - hier unübertraffen  
gegebenen Volksscene. Der Chor,  
das ~~ganze~~ Orchester, die wundervolle  
Ausstattung (bes. der neu gemalte  
äußerst stimmungsvolle Wiener Hof)

waren herrlich. Im 2. Act wurde  
viel geweint (wie auch in Leipzig). Ein  
höherer Offizier, vor mir weinte, eine  
alte Frau neben mir weinte nicht son-  
dern schluchzte unausgesetzt. Das Land  
war trotz göttlicher Belambenunterlas-  
sung bis auf letzte Rätzchen ausver-  
kauft. Ich dachte (in einer verlassenen  
Parkterrace sitzend) Kan auch in dies  
unvergesslichen Wraai-Tage in gnostik in  
die damals von uns occupirte dunkle  
11. Rang-Lage wehmußvoll hinauf. Plötz-  
lich erschien der König, die Königin,  
Prinz Georg, Prinz Friedrich August, Prinzess Erz-  
herzogin Louise, Prinzess Mathilde, Prinz und  
Prinzess Johann Georg, Prinz Albert, mit  
einem Hofe der ganze Hof. Sastall seit  
Jahren nicht da gewesen sein. Der König  
schien sehr verheißt in ergreifen. Er blieb  
bis zum Schluß und wartete bis ich nach  
offiziellen Bedorufen der Jauer.  
selbst erschien. Er stand auf in applau-  
ditte lebhaft auf mich herab. Ich  
verbeugte mich gegen ihn. Der Jubel  
war großartig. Man zählte 18 Ger-

vorüber. Besonders am Schlusse wollte  
es kein Ende nehmen. Auch Schuch,  
der sich wehrte, mußte endlich er-  
scheinen. Der Intendant Graf Seebach  
sagte mir, er habe die Oper nicht auf-  
führen wollen; nun aber sei er sehr  
hoch, dieselbe zu haben. Sie packte ihn  
immer mehr. Tags darauf sagte er mir,  
daß der König so entzückt von meinem  
Stücke sei. Es sei mir eine Stimme des  
Lobes. Die Jünger (!) bedankten sich  
bei mir für ihre Parthieen <sup>in</sup> für meine  
Hearungen, so z. B. sogar Scheidebeutel.  
Ich wollte noch die 2. Aufführung Samstag  
hören die wieder sehr voll war <sup>in</sup> <sup>den</sup> <sup>ersten</sup>  
Beifall erntete. Sonntag wurde be-  
reits die 3te angesezt in Folge des  
außerwöhnlichen Erfolges. In der  
Nacht erhielt ich am Tage der Dres-  
dener Premiere ein Telegramm aus  
Wienitz: „Soeben großartiger Erfolg  
Evangelinam Premiere. Graf Director  
Karl“ . Diese war also gleichzeitig. Dies  
stand auch in Berliner <sup>in</sup> <sup>der</sup> <sup>Dresdener</sup> <sup>Blät-</sup>

II ad 22. 14 1892

kern. Die Reise Dresden-Wien  
 machte ich mit Graf Lidebrandt  
 aus Graz. Ich blieb nur ein paar  
 Stunden in Wien um mit Fante Berthas  
 zu sprechen, die mir von Euch und  
 unserem unglücklichen, unermehrt  
 erlösten Moriz ~~erzählen~~ erzählen mußte,  
 um nun die armen, armen Stapsis  
 aufzusuchen. Ich traf nur Sina an,  
 die allein <sup>noch</sup> stumpf im Quartier  
 sitzt in keine Thräne wegsieft. Sie  
 macht den Eindruck einer Vernichteten,  
 Mamma Stapsis's Marie sind bei Freunden  
 (Kriemann?). Sie wollen ins Kloster. Aber  
 dieses furchtbare Unglück zu reden,  
 widersetzt mir. Es überdrückt - ob-  
 jeht betrachtet - doch noch weit  
 das unsrige mit Moriz. Ich kann  
 es nicht fassen in Ihr Könnet Euch  
 denken was ich empfand als ich  
 die gräßliche Botschaft in Dresden  
 erhielt. Es war <sup>erst</sup> am Tage von Peppis Be-  
 grabnis. Ich telegraphierte sofort

an Mafjis in an Tante Bertha  
wegen Besorgung eines Kruges  
für den guten, kleinen Papi. Mama  
soll ja nicht nach Wien kommen.  
Es wäre jetzt ganz zwecklos.  
Hier angekommen, erhielt ich die  
Nachricht von dem großartigen  
in glänzenden Erfolge des Evan-  
gelium' in Jabzburg, wo er  
mit gänzlich neuer Ausstattung  
(Decorationen von Prioschi in Wien)  
Samstag (am Tage der 2<sup>ten</sup> Dresdener Auf-  
führung) zum 1. male aufgeführt  
wurde. Sonntag war's wieder in  
heute ist dort zum 3. mal aufgeführt.  
Sie laden mich fortwährend ein,  
eine Vorstellung dort mitzumachen.  
Ich muß jetzt hier auf Nachricht  
von München warten, wo sich  
die Aufführung wieder um eini-  
ge Tage verschoben hat.

Wochen

Wenn die Verschiebung sich vergrößert  
so verzichte ich vollständig auf  
München & Komme, im recht  
bald auf Land ziehen & dort  
arbeiten zu können, nach Grog.  
Es wäre mir daher sehr lieb, wenn  
Mama sobald sie sich im Stande  
fühlt, die Uebersiedlung zum Bod-  
schimpl' bewerkstelligen zu kö-  
nen, ~~mit~~ die Sachen hinaufschaffen  
würde, wofür ich ihr sehr dank-  
bar wäre, da ~~es~~ mir jede längere  
Aufschubung meiner Arbeit geradezu  
unerträglich erscheint. Ich sehne  
mich aus all dem Trouble nach der  
Ruhe des Landlebens & <sup>nach</sup> neuer Be-  
stätigung meiner Arbeitskraft.  
Je früher also, desto besser,  
Ich bitte also Mama dringend um  
baldigstes Hinausschaffen der  
Sachen die fehlenden Kleinigkeiten

(Koffer mit Kleider, Wäsche, Bücher etc)  
nehme ich dann per Wagen mit.  
Ich bitte, mir, alle an mich adres-  
sirken Briefe, Karten, Zeitungen etc  
hierher zu senden. In auch hierher  
zu schreiben. Den Kranz für Herz  
werde ich in Graz besorgen.  
Und nun geliebte Aeltern, be-  
bet wohl in seid aktual geküsst  
Zinnmarkt von euerem Heuen und  
dankebaren Sohne Wilhelm

H. Habt Ihr die Kränze, Briefe,  
Telegrame von meinen Schwiegeraeltern  
erhalten? Und von Lili? -  
Wie geht Euch gesundheitlich?